

Die Zunahme der übrigen Betriebsaufwendungen beruht auf höheren Verwaltungsaufwendungen (Beratung für Projekte, Kommunikation) und höheren Betriebsaufwendungen (Instandhaltung im Verwaltungsgebäude, IT-Wartung).

Das periodenfremde Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	-327	-222	-105
Übrige betriebliche Erträge	243	469	-226
Periodenfremde Erträge	-84	247	-331
Materialaufwendungen	14	392	-378
Übrige Betriebsaufwendungen	105	211	-106
Periodenfremde Aufwendungen	119	603	-484
Periodenfremdes Ergebnis	-203	-356	153

Das periodenfremde Ergebnis ist u.a. durch eine EEG-Einspeisung aus dem Vorjahr (-253 TEUR) sowie die Rückstellungsauflösung (187 TEUR) geprägt.

3.1.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	366	1	374	1	-8
Sachanlagen	21.282	88	20.890	86	392
	21.648	89	21.264	87	384
Umlaufvermögen					
Liefer- und Leistungsforderungen abzüglich erhaltene Abschlagszahlungen ¹	1.213	5	1.363	6	-150
Forderungen verbundene Unternehmen	674	3	1.580	6	-906
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	47	0	162	1	-115
Flüssige Mittel	601	3	2	0	599
	2.535	11	3.107	13	-572

¹ Um die Bilanzanalyse zu verbessern, haben wir die Posten der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bereich der Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.793 (Vorjahr: TEUR 4.843) aus der Durchleitung von vermiedenen Netznutzungsentgelten bereinigt. Die Höhe der Durchleitungsentgelte hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen und unterliegt auch nicht steuerbaren Einflüssen wie z.B. das zufällige Auftreten von Lastspitzen im vorgelagerten Netz. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Erlösbergrenzen nach §§ 5 ff. ARegV wurden diese ebenfalls aus dem Working Capital herausgerechnet.

Gesamtvermögen	24.183	100	24.371	100	-188
Eigenkapital	12.106	50	12.106	50	0
Sonderposten	4.518	18	4.594	19	-76
Wirtschaftliches Eigenkapital	16.624	68	16.700	69	-76
Langfristige Rückstellungen	220	1	207	1	13
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	3.806	16	3.557	14,6	249
Lang- und mittelfristiges Kapital	20.650	85	20.464	84,0	186
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltene Anzahlungen) und Rückstellungen	3.533	15	3.907	16,0	-374
Gesamtkapital	24.183	100	24.371	100,0	-188

Bei fast gleichbleibender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Anlagevermögens, das um TEUR 384 bzw. um 1,8 Prozentpunkte stieg. Demgegenüber gingen die vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abrechnung der Netzentgelte zurück.

Die vertikale Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur hat sich leicht zu Gunsten der mittel-/langfristigen Verbindlichkeiten geändert. Ursächlich ist die Investitionskreditaufnahme bei gleichzeitigem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Das wirtschaftliche Eigenkapital reduziert sich betragsmäßig um TEUR 76 auf TEUR 16.624. Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank daher die Eigenkapitalquote um einen Prozentpunkt auf 68 %. Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 21.648) war zu 95,4 % lang- und mittelfristig finanziert (TEUR 20.650). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. aufgenommen.

3.1.3 Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Ergebnisabführung)	84	-155
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.637	1.573
Veränderung der Rückstellungen	211	-41
Auflösung der Sonderposten	-369	-438
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	57	14
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderung	-103	187
Innenfinanzierungskraft	1.517	1.140
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.035	-2.999
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	144	2.523
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.696	664
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens	2	27
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	293	352
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	2.080	2.222
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.785	-1.843
Verlustausgleich/Gewinnabführung durch/an Gesellschafter	155	-238
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000	1.000
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-590	544
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	565	218
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.476	-961
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-875	86
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	601	-875

Die Finanzmittelfonds setzt sich am 31.12. des jeweiligen Stichtages wie folgt zusammen:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	601	2
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	-876
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	601	-874

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.696 TEUR) war ausreichend, den Finanzbedarf der Investitionstätigkeit zu decken. Basierend auf dem Finanzmittelüberhang aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 565) und dem verbleibenden Betrag aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich der Finanzmittelfond auf TEUR 601.

Die aktuelle Kontokorrentlinie der EVC beträgt EUR 2,0 Mio.

3.2 Vorjahrsvergleich

Das im Vorjahr erwartete Betriebsergebnis von rd. EUR 0,2 Mio. konnte erreicht werden. Außerplanmäßige Ereignisse beeinflussten das Jahresergebnis, die im Abschnitt 3.1.1 des Lageberichtes beschrieben sind.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement und Risiken

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft folgt den Einzelschritten Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoreporting. Zur Unterstützung dieser Prozesse wird konzernweit die Softwarelösung „R2C_risk to chance“ eingesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Das frühzeitige Gegensteuern sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Eintritts der Risiken gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Die aktuellen Risiken werden in den Monatsberichten und Berichten an den Aufsichtsrat unseres Mutterunternehmens kommuniziert.

Regelmäßig findet die Sitzung der Risikokomiteemitglieder statt. In diesem Zusammenhang kommuniziert die Geschäftsführung der EVC die wesentlichen Risiken und diskutiert diese im Rahmen der o. g. Sitzungen.

Viele der identifizierten Risiken betreffen den Bereich der technischen Anlagensicherheit, die zu größeren und länger andauernden Versorgungsunterbrechungen führen könnten. Hierzu zählen Netzausfälle durch Hochwasser oder durch die volatile Einspeisung der EEG-Anlagen. Gegensteuernde Maßnahmen hierzu wurden eingeleitet (z. B. Notfallmaßnahmenplan).

Die Versorgungs- und Funktionssicherheit der netztechnischen Anlagen sollen durch kontinuierliche Investitionen und planmäßige Instandhaltungen gesichert werden.

Ferner bestehen im geringeren Umfang Liquiditätsrisiken für den Fall, dass Einnahmeverluste aus der Differenz zwischen tatsächlichen Strom-Absatzmengen und den zur Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2016 prognostizierten Strom- Absatzmengen entstehen. Die ertrags- und liquiditätsseitige Kompensation erfolgt dann über die Inanspruchnahme des Regulierungskontos nach § 5 ARegV, jedoch frühestens in den Folgejahren.

Weiterhin kann eine Nichtgenehmigung des Antrags auf einen Erweiterungsfaktor nach § 10 ARegV negativen Einfluss auf die Liquiditätslage des Unternehmens haben.

4.2 Chancen

Das bestimmende Thema im Folgejahr für die Versorgungsnetzbetreiber wird die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messeinrichtung sein („Digitale Energiewende“).

4.3 Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Ergebnisabführung. Die wesentlichen Faktoren der Ergebnissteigerung sind der Start der dritten Regulierungsperiode in 2019 mit einem gestiegenen Kosten- und somit Erlösniveau und der Gewährung eines Kapitalkostenaufschlags. Weiterhin wirkt sich der gesunkene sektorale Produktivitätsfaktor positiv auf das Ergebnis aus. Die Gesellschaft plant ein Betriebsergebnis von EUR 1,3 Mio.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

Uwe Babor
Geschäftsführer

Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des jeweiligen Gebietes der Stadt Cottbus mit Gas dienen sowie der Kundenvertrieb in Cottbus und fremden Netzgebieten. Die GVC als Gasnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Netz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die GVC führt damit die Tätigkeit Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Gasverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus, mit 63 % und die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, mit 37 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und Branchen bezogene Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch erreichte 2018 nach vorläufigen Berechnungen eine Höhe von 12.963 Petajoule und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Der Rückgang geht auf ein Bündel von Faktoren zurück, wie die gestiegenen Energiepreise, die milde Witterung sowie die Verbesserungen der Energieeffizienz. (Quelle: AGEb)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2018 bei rd. 945 Mrd. kWh und unter dem des Jahres 2017. Dies bedeutet einen Rückgang von insgesamt 1,6 % zum Vorjahr. Hauptursache war der gesunkene Erdgaseinsatz für Wärmezwecke in privaten Haushalten als auch in den Anlagen der Fernwärmeversorger aufgrund der warmen Temperaturen ab März. Weiterhin war ein Produktionsrückgang in der Chemieindustrie und ein geringerer Anteil des aus Erdgas erzeugten Stroms zu verzeichnen. Diese verbrauchssenkenden Faktoren konnte die Erdgasmenge, die die Industrie in ihren eigenen Kraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmege- winnung eingesetzte, nicht aufwiegen. Der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Pri- märenergieverbrauch stieg auf 23,7 % nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen. (Quelle: AGEb)

Der Bestand an Erdgasheizungen in Wohnungen mit rd. 20,7 Mio. oder gut 49,4 % nahm weiter zu. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen hatte die Erdgasheizung einen Marktanteil von rd. 39,0 % - bei einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Hinzu kommen jährlich Bestands- wohnungen, die von anderen Heizsystemen auf eine Erdgas- oder Fernwärmeheizung umge- rüstet werden. (Quelle: AGEb)

Die temperaturbereinigte spezifische Energieeffizienz und der spezifische Energieverbrauch für Brennstoffe und Fernwärme privater Haushalte je Quadratmeter Wohnfläche stagnieren seit 2010 unter geringen Schwankungen. (Quelle: AGEBA)

Die Struktur des Erdgasaufkommens nach Bezugsquellen hat sich geringfügig zum Vorjahr 2017 verändert; sie basierte zu 7 % auf rückläufiger deutscher Förderung und zu 93 % auf Einfuhren. (Quelle: AGEBA)

Die Importpreise für Erdgas nach Deutschland lagen im Jahresmittel 2018 um 12,7 % über dem Niveau des Jahres 2017. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen und Vertragszeiträume kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. (Quelle: AGEBA)

Im Jahr 2018 setzt sich die Entwicklung und Anpassung der Geschäftsprozesse aufgrund der Festlegungen der Bundesnetzagentur fort. Die veränderten Bilanzierungsregeln und die nun monatlich durchzuführenden Mehr-/Mindermengenabrechnungen auch für SLP-Kunden führen zu erheblichen zusätzlichen Aufwendungen der Betriebsführung.

Die Bevölkerungszahlen in Cottbus sind im vergangenen Jahr um fast 800 Einwohner gesunken. Zum 31.12.2018 leben 100.148 Einwohner mit einem Hauptwohnsitz in der Stadt. Nach einem moderaten Anstieg der Einwohnerdichte in den vergangenen Jahren ist nunmehr eine Reduzierung feststellbar. (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Wesentliche Industrie- und Gewerbeansiedlungen haben nicht im erforderlichen Umfang stattgefunden.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 293 GWh etwa 22 % über dem Vorjahresniveau (2017: 241 GWh) und 33 % über dem Plan (220 GWh). Der Geschäftsverlauf ist somit äußerst erfolgreich. Die Gründe für diesen Zuwachs sind eine wirksame Kundenbindung und die konsequente Nutzung der Chancen im externen Geschäftskundengeschäft.

Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 6,5 MW errichtet und rd. 5,1 MW in Betrieb genommen. Tatsächlich zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von 0,4 MW.

2.3 Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

2.3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von TEUR 857 (i. Vj. vor Gewinnabführung TEUR 1.486).

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	13.752	12.251	1.501
Betriebsaufwand	12.793	10.763	2.030
Ordentliches Betriebsergebnis	959	1.488	-529
Finanzergebnis	-37	-36	-1
Ordentliches Unternehmensergebnis	922	1.452	-530
Periodenfremdes Ergebnis	223	74	149
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen	35	36	-1
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.180	1.562	-382
Ertragsteuern	-323	-76	-247
Jahresergebnis vor Verwendung	857	1.486	-629

Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2018 mit TEUR 959 um TEUR 529 unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der niedrigere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb.

Der periodenechte Erdgasumsatz ohne Erdgassteuer (GVC-Vertrieb) liegt mit EUR 11,8 Mio. rund EUR 1,4 Mio. (2017: EUR 10,4 Mio.) über dem Vorjahr. Die periodenechten Aufwendungen für den Gasbezug liegen mit EUR 5,6 Mio. rd. EUR 1,0 Mio. über dem Vorjahresniveau (2017: EUR 4,6 Mio.). Die Erhöhung der Gasbezugsaufwendungen resultiert aus dem Zuwachs der Absatzmenge und dem spezifischen Preisanstieg für Erdgas am Terminmarkt. Gegenläufig wirkt der Rückverkauf von Gas an den Handelsplätzen zu marktbedingt höheren Spotmarktpreisen.

Für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2018 nach § 4 Abs. 3 ARegV wurden die energiewirtschaftlichen Daten des Jahres 2016 herangezogen. Die gestiegene Erlösobergrenze und damit höhere spezifische Netznutzungsentgelte, erhöhen die Netzrohmarke. Diese Verbesserung resultiert aus einem höheren genehmigten Ausgangsniveau und dem Kapitalkostenaufschlag. Die Netznutzungsmengen blieben mit 272 GWh unter dem Vorjahr (2017: 283 GWh).

Durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 soll der Saldo des Regulierungskontos schneller als bisher in der Erlösobergrenze berücksichtigt und ausgeglichen werden. Der Saldo aus den Mindererlösen der zweiten Regulierungsperiode 2012 bis 2016 wird mit den Mehr- oder Mindererlösen der kommenden Geschäftsjahre verrechnet. Die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Netzentgelten 2018 lagen unter den zulässigen Erlösen. Der Differenzbetrag wird dem Regulierungskonto gutgeschrieben.

Auch im Geschäftsjahr ist das Jahresergebnis durch Einmal- bzw. Sondereffekte geprägt. Das periodenfremde Ergebnis von rd. TEUR 223 resultiert i. W. aus der Auflösung von Rückstellungen für nicht mehr erwartete Pensionsverpflichtungen, Entschädigungszahlungen nach dem GBBerG und Mehr-/ Mindermengenabrechnungen.

Das Jahresergebnis der GVC 2018 in Höhe von TEUR 857 liegt dennoch über dem Plan (TEUR 550). Die gegenüber dem Plan höhere Rohmarge im Endkundengeschäft Gasvertrieb und die periodenfremden Sondereffekte sind ursächlich für die Abweichung.

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	12.676	85	11.619	80	1.057
Übriges Umlaufvermögen	2.274	15	2.047	14	227
Flüssige Mittel	12	0	846	6	-834
Bilanzsumme	14.962	100	14.512	100	450

	2018		2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	7.141	48	6.284	43	857
Sonderposten	2.596	17	2.509	17	87
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.420	16	1.344	10	1.076
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.805	19	4.375	30	-1.570
Bilanzsumme	14.962	100	14.512	100	450

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2018 um TEUR 450 auf TEUR 14.962 erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um TEUR 1.057 auf TEUR 12.676, durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel erhöhte sich um TEUR 227 auf TEUR 2.274. Dies ergibt sich aus höheren Liefer- und Leistungsforderungen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag reduzierten sich auf TEUR 12. Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist negativ, hat sich allerdings mit TEUR -519 verbessert (i. Vj. TEUR -1.482 TEUR).

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich ergebnisbedingt auf 48 % (Vorjahr 43 %). Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde Thesaurierung unterstellt. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite stiegen vor allem durch die Kreditaufnahme an. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind hier i. W. die niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstigen Verbindlichkeiten infolge der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages zum 31.12.2017 und Thesaurierung des Jahresüberschusses zu nennen.

2.3.3 Investitionen

Im Jahr 2018 wurden Investitionen im Gesamtumfang von EUR 1,9 Mio. getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (25 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (42 %), für das Messwesen (Zähler und Projekt Netzkoppelpunkte) (15 %) und für Hausanschlüsse (18 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. EUR 0,3 Mio. gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war dabei der Ersatz einzelner Teilabschnitte des Hochdruckrings (EUR 0,6 Mio., 30 %).

2.3.4 Finanzlage

Für die Finanzlage ergibt sich folgendes Bild:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung)	857	1.486
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	846	820
Auflösung Sonderposten	-184	-208
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-240	-74
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	17	8
Innenfinanzierungskraft	1.296	2.032
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-226	238
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	204	459
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.274	2.729
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	270	177
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-1.920	-1.185
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.650	-1.008
Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	-1.486	-1.215
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	0	360
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	1.700	600
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-987	-316
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-773	-571
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.149	1.150
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	846	-304
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-303	846

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	12	846
Kontokorrent	315	0

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 1.274) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 1.296. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR -1.149 unter Vorjahresniveau (TEUR 1.150). Die Verschlechterung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 1.455 niedrigeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und den zum Vorjahr TEUR 642 höheren Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Die geringere Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Periodenergebnis. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten nicht aus, um den Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von TEUR -1.149 reduzierte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

2.3.5 Finanzierung

Die Kontokorrentkreditlinie der GVC i. H. v. EUR 2,0 Mio. ist ohne zeitliche Befristung von der Hausbank prolongiert worden. Darin enthalten sind EUR 1,0 Mio., die aus der Kontokorrentlinie der Stadtwerke Cottbus GmbH an die GVC übertragen wurden, um die Liquidität zu sichern. Die bestehende Zinskompensationsvereinbarung vom 27.06.2012 zwischen der Hausbank und allen Gesellschaften der SWC-Gruppe wurde zum 30.06.2018 gekündigt, weil aus der daraus resultierenden Zusammenfassung der einzelnen Firmenkonten des Stadtwerke-Verbundes wirtschaftliche Nachteile entstanden wären.

Die Liquidität der GVC war im Jahr 2018 gewährleistet. Dazu wurde die Kontokorrentkreditlinie zeitweilig bis zu einer Höhe von rd. EUR 0,4 Mio. in Anspruch genommen. Für die Investitionsfinanzierung wurde am 30.08.2018 ein Kredit i. H. v. EUR 1,1 Mio. aufgenommen. Anfang 2018 erfolgte die Umwandlung eines kurzfristigen Terminmarktkredites (EUR 0,6 Mio.) aus dem Vorjahr in einen Investitionskredit.

2.3.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt seit dem 1. Oktober 2005 über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung des Gasnetzes erfolgt durch die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC).

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 ist entsprechend der Ausführungen zum Geschäftsverlauf und der Lage der Gesellschaft insgesamt günstig verlaufen. Das geplante Ergebnis für das Jahr 2018 wurde trotz der Rahmenbedingung (gesetzlich bedingter Prozessänderungen, Wettbewerbsintensivierung und milde Temperaturen) übertroffen. Das zum Plan höhere Ergebnis resultiert vor allem aus höheren Rohmargen im Endkundengeschäft und periodenfremden Effekten. Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben. Der Kontokorrentkreditrahmen wurde zeitweilig in Anspruch genommen.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Erfolgs- und Investitionsplan

Der Fokus der GVC liegt weiterhin auf der Verteidigung des Heimatmarktes, der Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie dem Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern und Gebäudeverwaltungen, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Hohe Priorität behält der Ausbau des Internets als Vertriebskanal im Rahmen der verfügbaren Ressourcen. Auch zukünftig werden jedoch infolge des hohen Wettbewerbsdruckes die Margen von Neuabschlüssen im Durchschnitt deutlich unter denen des Kundenbestandes liegen, so dass die Kundenbindung oberste Priorität behält. Der Erdgasabsatz 2019 für Individualkunden wird mit 21 GWh und bei den Massenkunden mit 204 GWh geplant. Die im Rahmen der Risikovorgaben flexibel auf die Marktveränderungen reagierende Energiebeschaffung stabilisiert und optimiert die Rohmarge im Endkundengeschäft.

Für 2019 wird ein Ergebnis von EUR 0,5 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmenge im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung und dem Wettbewerb abhängen.

Mit den geplanten Investitionen 2019 in Höhe von EUR 2,5 Mio. sollen zum einen die Versorgungssicherheit erhöht und zum anderen der Netzausbau vorangetrieben werden. So sind 27 % der geplanten Investitionen für Erweiterungen, 53 % für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze, 13 % für die Herstellung von Hausanschlüssen und 7 % für das Messwesen (Zähler und Projekt Netzkoppelpunkte) vorgesehen. Bei den Ersatzmaßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die Erneuerung der vierten Sektion der Hochdruckleitung vom Südfriedhof bis zum CTK (rd. EUR 1,0 Mio.).

3.2 Finanzielle Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht für die Gesellschaft in der Sicherung der Liquidität in den Folgejahren. Die bis auf weiteres prolongierte Kontokorrentkreditlinie der GVC beträgt EUR 2 Mio. einschließlich Avale. Die Liquiditätsausstattung der GVC ist für ihre Geschäftstätigkeit zu gering. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Liquiditätssituation der GVC durch angepasste Ergebnisverwendungsentscheidungen der Gesellschafter besser zu steuern. Darüber hinaus ist die Finanzierung der Investitionen zu einem wesentlichen Teil durch Kreditaufnahme vorgesehen.

Im Jahr 2018 wurden 1.140 temperaturkompensierte Gaszähler im Turnus gewechselt. Zukunftssichere Zähler mit Ankopplung an Gateways sind noch nicht am Markt verfügbar und zugelassen. Kunden mit monatlicher Ablesung werden weiterhin mit konventioneller Auslesetechnik (Modem bzw. Transponder) ausgerüstet und erfüllen somit alle technischen Anforderungen.

Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC als technischer Betriebsführer der GVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Die Gasversorgungsbetriebe Cottbus GmbH als ein Projektbestandteil sind ebenfalls für 3 Jahre zertifiziert und erfüllen damit alle regulatorischen Anforderungen. Das erste Überwachungsaudit wurde am 04./05.12.2018 erfolgreich durchgeführt, damit behält das Zertifikat weiterhin seine Gültigkeit.

3.3 Entwicklung des Gasmarktes

Das Kalenderjahr 2018 war geprägt von einem ungewöhnlich starken und kontinuierlichen Preisanstieg, welcher vom zweiten bis zum Anfang des vierten Quartals andauerte. Getrieben von anziehenden Kohle-, Strom- und vor allem EUA-Zertifikatspreisen verteuerte sich auch Gas innerhalb dieses Zeitraums um rund 50 %.

Mit Beginn der Wintermonate 18/19 kam es jedoch einerseits zu einem Preisverfall am Kohlemarkt, welcher Druck auf den Gaspreis ausübte. Andererseits zeichnete sich von Woche zu Woche und Monat zu Monat immer deutlicher ab, dass dieser Winter äußerst mild ausfallen und somit der Gasbedarf zu Heizzwecken saisonal unterdurchschnittlich bleiben wird. Da auch die asiatische Nachfrage nach Flüssiggas (LNG) witterungsbedingt stark abnahm und die dortigen Spotmarktpreise konstant fallen ließ, erreichten vergleichsweise viele LNG-Tanker europäische Häfen. Nicht zuletzt durch diese äußerst komfortable Versorgungslage befand sich der Gaspreis fast über den gesamten Winter in einem Abwärtstrend, der einen Großteil des Preisanstiegs inzwischen kompensiert hat.

In Anbetracht eines sich insgesamt eingetrübten Energiemarktumfeldes und zunehmenden Sorgen hinsichtlich der globalen Konjunktorentwicklung, sehen wir aktuell noch keine Trendwende der negativen Preisentwicklung. Da jedoch ein sinkender Gaspreis mehr Gaskraftwerke rentabel macht und somit die Nachfrage zum Zweck der Stromerzeugung ankurbelt, sollte die weitere Fallhöhe der Gaspreise begrenzt bleiben und mittelfristig in einer Preisstabilisierung münden.

3.4 Netznutzungsentgelte

Im Jahr 2018 stieg die Erlösobergrenze um rund TEUR 662 gegenüber dem Vorjahr. In erster Linie ist diese Steigerung auf das gestiegene Kostenausgangsniveau der dritten Regulierungsperiode zurückzuführen, die mit dem Jahr 2018 begonnen hat. Weiteren Einfluss hat der gesunkene sektorale Produktivitätsfaktor und ein gewährter Kapitalkostenaufschlag.

Die BNetzA hat der GVC nach einer erneuten Überprüfung des Effizienzvergleiches aller Gasnetzbetreiber einen neuen Effizienzwert mitgeteilt. Dieser liegt 12 % unter dem der letzten Regulierungsperiode. Dieser Effizienzwert ist in der Erlösobergrenzenberechnung noch nicht berücksichtigt. Die Gesellschaft prüft rechtliche Schritte gegen die Festlegung dieses Effizienzwertes.

Mit dem für 10 Jahre abgeschlossenen Wegenutzungsvertrag (Konzessionsvertrag) vom 1. Juli 2013 besteht Sicherheit für das Geschäftsmodell Netz der GVC.

3.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Wesentlichen ist die Risikolage der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr. Aufgrund des im Konzernverbund gemeinsam betriebenen Risikomanagements wird versucht, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Die größten langfristigen Risiken sind die kontinuierlich abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Absatzmarkt durch Effizienzmaßnahmen sowie regenerative Versorgungskonzepte (Absatzrückgang) in Deutschland sowie weiterhin die weltwirtschaftliche und weltpolitische Situation, die zu schwer quantifizierbaren Risiken auf dem Beschaffungsmarkt führen (Preisrisiken).

Auch wenn Erdgas weiterhin die meistgewählte Heizvariante im Wohnungsneubau in Deutschland darstellt, verliert dieser Energieträger aufgrund politischer Maßnahmen kontinuierlich Marktanteile im Wärmesektor. Dieser Trend wäre nur durch eine 180-Grad-Wende der Politik umkehrbar, wofür es aktuell jedoch keine Anzeichen gibt.

Preisrisiken bergen vor allem die angespannten Beziehungen der EU zum mit Abstand wichtigsten Erdgasimport-Partner Russland, sowie der steigende und gleichzeitig stark schwankende Erdgas- bzw. LNG-Bedarf in Asien.

Neue Absatzchancen bestehen insbesondere in dem von einigen Autokonzernen und Fernleitungsnetzbetreibern angestrebten Relaunch der Erdgas-Mobilität.

Nach übereinstimmender Prognose mehrerer Studien wird der weltweite Erdgasbedarf auch langfristig steigen, so dass damit zu rechnen ist, dass es immer wieder zu saisonalen Preisverwerfungen in Deutschland kommt.

4 Risikomanagement

Ein zentrales Risikomanagementtool wird im Rahmen der Dienstleistungen von der SWC den Risikoverantwortlichen der Fachabteilungen und Gesellschaften des SWC-Konzerns zur Erfassung, Verfolgung, Auswertung, Vermeidung des Eintritts und Maßnahmen zur Gegensteuerung, zur Verfügung gestellt. Durch den stetigen Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeldes sowie der Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarktes werden die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements intensiviert.

Die Liquiditäts- und Ergebnisrisiken unterliegen der kontinuierlichen Überwachung. Im Rahmen eines regelmäßigen Reportings werden Gesellschafter und Beirat der GVC eingehend informiert. Die Risikobewertung erfolgt für das aktuelle Geschäftsjahr und für alle Planungsjahre. Risiken ergeben sich für die GVC in erster Linie durch die zunehmende Digitalisierung der Endkunden-Energiebeschaffung, wodurch Preistransparenz und Wettbewerbsdruck weiter steigen sowie durch die anhaltende Reglementierung von Energiemarkt und energiemarktrelevanten Prozessen, die regelmäßig sich verkomplizierende und vertuernde Geschäftsprozesse zur Folge haben.

Das Gasnetz ist eine technologisch komplexe Anlage. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken minimieren und beherrschbar halten.

Den Preis- und Absatzrisiken durch anhaltenden Wettbewerbsdruck begegnet das Unternehmen durch eine aktive Kommunikations- und Vertriebspolitik, ein gut verzweigtes Vertriebspartnernetzwerk sowie zunehmend die Nutzung digitaler Vertriebskanäle. Anwendergruppendifferenzierte Produktpolitik, eine marktrendoptimierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement gehören ebenso zur Unternehmensstrategie.

Die Geschäftsprozesse beim technischen Betriebsführer sind durch starke Arbeitsteilung und hohe Anforderungen an Datenhaltung und -verarbeitung gekennzeichnet. Den hieraus erwachsenden Risiken von Informationsverlust und Prozessstörungen begegnen wir durch ständige Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse, Informationsverarbeitungssysteme sowie hoher Sicherheitsstandards. Dieser Prozess wird begleitet durch eine zurzeit bei der EVC stattfindende ISO 27001 Zertifizierung.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen des Unternehmens

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) ist eine alleinige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) und wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Seit dem Jahr 2010 wird die mit Wirbelschichtbraunkohle befeuerte und zusätzlich durch zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis sowie einer Rauchgasturbine und zwei Dampfturbinen ausgestattete Kraftwerksanlage (Heizkraftwerk Cottbus) durch die HKWG von der SWC gepachtet. Die Aufgabe der HKWG besteht im eigenverantwortlichen ergebnis- und wettbewerbsorientierten Betrieb der Kraftwerksanlage und der Organisation und Durchführungen werterhaltender Instandhaltungsmaßnahmen. Innerhalb des Konzerns bildet die HKWG die gesamte Wertschöpfungskette der Wärme- und Stromerzeugung ab.

2 Wirtschaftsbericht der HKWG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist auch in 2018 das neunte Jahr in Folge gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Konkret stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,5 % gegenüber 2017. Im Vergleich zu den Steigerungen der vergangenen Jahre – jeweils um 2,2 % - hat das Wachstum demzufolge an Schwung verloren. Dennoch liegt das Wachstum in 2018 über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,2 %.

Positive Wachstumsimpulse fanden 2018 vorrangig im Inland in der privaten (+1,0 %) und staatlichen (1,1 %) Konsumausgabe statt. Die Zuwächse liegen damit jedoch unter den Werten der drei vorherigen Jahre. Die preisbereinigte Bruttoinvestition stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 %, was insbesondere auf die Bereiche Ausrüstung (+4,5 %) und Bau (+3,0 %) zurückzuführen ist. Ebenfalls wurden die Ausgaben auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung erhöht.

Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2018 weiter zulegen, jedoch schwächer wie in den Vorjahren. Neben diesem preisbereinigten Export (+2,4 %) für Waren und Dienstleistungen stieg in 2018 auch der Import um 3,4 %, woraus schlussendlich eine negative Wirkung des Außenbeitrags (Differenz zwischen Export und Import) auf das BIP wirkt

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V. Jahresbericht 2018).

Entwicklung des Energiebedarfes und der Energiemärkte

Primärenergieentwicklung

Im Jahr 2018 betrug der Primärenergieverbrauch in Deutschland gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) 12.963 Petajoule (PJ) oder 442,3 Millionen Tonnen Steinkohleinheiten (Mio. t SKE). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduzierung um 3,5 %. Die Hauptursachen für diesen Rückgang sind zum einen die verhältnismäßig milde Witterung und zum anderen die gehobenen Potenziale im Bereich der Energieeffizienz. Demzufolge ist auf Basis der Gradtagzahlen ein Wärmeanstieg von rund 7,5 % zum Vorjahr und von 12,3 % gegenüber dem langjährigen Mittel zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Temperaturen des langjährigen Mittels wäre der Primärenergieverbrauch unter sonst identischen Bedingungen nur um 2,4 % gesunken. Die Wirkung des Temperatureffektes fällt bei dem Bedarf der einzelnen Energieträger je nach temperaturabhängigem Anteil unterschiedlich aus. Die abgeschwächte wirtschaftliche Entwicklung konnte in Verbindung mit einem moderaten Bevölkerungszuwachs in 2018 den Einfluss der milden Witterungsverhältnisse auf den Primärenergieverbrauch nicht kompensieren. Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Leistungszuwachses von 1,5 % und des deutlich gesunkenen Primärenergieverbrauchs resultiert gemessen an den Ursprungswerten auf Seiten der Energieproduktivität eine Verbesserung von 5,2 %. Temperaturbereinigt liegt der Wert immer noch bei 4,0 % und damit deutlich über dem langfristigen Mittel von rund 2,0 %.

Die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zur fortgesetzten Förderung der erneuerbaren Energien und zum Ausstieg aus der Kernenergie spiegeln sich auch in 2018 in der veränderten Struktur des Primärenergieverbrauchs wider. Mit einem Anteil von 14,0 % steigt dementsprechend der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Das Mineralöl und Erdgas bildeten in diesem Kontext mit 58,0 % auch in 2018 weiterhin die wichtigsten Energieträger. Der restliche Primärenergieverbrauch wurde durch die Energieträger Braunkohle, Atomenergie und Steinkohle gedeckt.

Der Erdgasverbrauch sank in 2018 aufgrund der bereits erwähnten milden Witterungsverhältnisse um rund 1,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 3.071 PJ. Dies ist insbesondere auf den geringeren Erdgaseinsatz für Wärmezwecke in privaten Haushalten und in Anlagen zur Fernwärmeerzeugung zurückzuführen. Gleichzeitig stieg der Anteil von Erdgas am gesamten Primärenergieverbrauch aufgrund der regulatorischen Begünstigungen durch das KWKG in Verbindung mit zunehmenden Fernwärmeanschlüssen auf 23,7 % (23,2 % in 2017) an.

Im Jahr 2018 kam es zu einem deutlichen Preisanstieg der importierten Energieträger Rohöl und Erdgas. Gegenüber dem Vorjahr legten die Preise von Rohöl um 26,3 % und von Erdgas um 12,7 % zu. Diese Preisentwicklung wirkt sich aufgrund unterschiedlicher Beschaffungszeiträume und Zusammensetzung von Endkundenpreisen unterschiedlich auf die inländischen Abgabepreise aus.

Der Beschluss zur 4. Handelsperiode 2021 – 2030 auf EU-Ebene führte in 2018 zu einem enormen Preisanstieg für CO₂-Zertifikate. Lagen die Preise Ende 2017 noch bei ca. 8 €/t CO₂, traten in 2018 Spitzenpreise bis auf über 22 €/t CO₂ in Erscheinung. Dies entspricht einer Verdreifachung des Preises innerhalb eines Kalenderjahres.

Die Preise für Strom sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen. Im Durchschnitt wurde 2018 ein Strompreis am Spotmarkt von 44,47 €/MWh (Baseload) ermittelt (Vorjahr 34,19 €/MWh). Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von rund 30 %. Auf dem Terminmarkt wurden seit 2012 erstmalig wieder Preise größer 50 €/MWh Baseload für das Front-Jahr erreicht (EPEX SPOT).

Die positive Entwicklung auf dem Strommarkt zeigte sich in 2018 auch an den Gashandelsplätzen. Für das Marktgebiet Gaspool stiegen die Preise sowohl auf dem Terminmarkt für das Front-(Gas-) Jahr als auch Spotmarkt auf 20,82 €/MWh bzw. 22,92 €/MWh.

Geschäftsverlauf

Die Wärmeversorgung vom Heißwassernetz der Stadt Cottbus wurde im gesamten Kalenderjahr 2018 zu 100 % sichergestellt. Für die Wärme- und Stromerzeugung im HKW wurde vorrangig die Kohleanlage (PFBC) betrieben, in einigen Zeiträumen wurde zusätzlich ein Spitzenlastkessel mit Erdgas oder leichtem Heizöl eingesetzt. Neben dem HKW wurde der Wärmebedarf vom Heißwassernetz der Stadt Cottbus auch durch den Wärmebezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde (LEAG) gedeckt.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Rahmen des kontinuierlichen Betriebs der PFBC-Anlage zwei Reinigungsstillstände – technologisch bedingt – durchgeführt. Mit Ende der Heizperiode erfolgte ab dem Monat Mai planmäßig die Sommerrevision. In diesem Rahmen fanden unter anderem ein umfangreiches Behälterprüfprogramm und der leittechnische Umbau der Turbinensteuerung der Mitteldruck/Niederdruck-Dampfturbine statt. Die für den Monat September geplante Wiederinbetriebnahme der PFBC-Anlage konnte aufgrund der milden Witterungsbedingungen in Verbindung mit dem daraus resultierenden geringen Wärmebedarf der Stadt Cottbus nicht realisiert werden. Ab dem 10.11.2018 erfolgte dann der reibungslose Betrieb der PFBC-Anlage zur Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Cottbus.

Auch im Berichtsjahr wurden alle erforderlichen Überprüfungen an den Kraftwerkskomponenten, die Hauptrevision, sowie die Erneuerungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen durch die HKWG geplant und in Eigenregie erfolgreich umgesetzt.

Der Kraftwerkseinsatz richtete sich auch in 2018 an den unterschiedlichen (Preis-) Signalen der unterschiedlichen Energiemärkte sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen aus, wobei die höchste Priorität der Versorgungssicherheit der Stadt Cottbus mit Strom und Wärme galt. So konnte die für den Erhalt von kostenlosen CO₂-Zertifikaten gemäß TEHG geforderte Mindestwärmemenge („Aktivitätsrate“) durch den Anlagenbetrieb in 2018 erreicht werden. Mit der Einführung neuer Bedingungen am Regelenergiemarkt („Mischpreisverfahren“) schwinden für die HKWG unter Berücksichtigung der Erzeugungsstruktur die Chancen zusätzliche Erlöse durch Netzdienstleistungen – insbesondere negative Sekundärregelleistung – zu generieren. Hingegen konnten innerhalb der kurzfristigen Vermarktung von Strommengen die vorhandenen Flexibilitäten effektiv eingesetzt werden und dadurch insbesondere die Erlöse aus den vermiedenen Netznutzungsentgelten gesichert werden.

Die Nutzung der vorliegenden Anlagenflexibilität und Erschließung zusätzlicher (Effizienz-) Potenziale wurde auch in 2018 durch die HKWG forciert.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die durchgeführten Maßnahmen und Arbeiten bedeutend und nach wie vor bestens geeignet um einen technisch sicheren und planbaren Betrieb der Anlage zu ermöglichen und stetig zu verbessern. Das Berichtsjahr konnte insgesamt mit einem gegenüber der Planung guten Geschäftsergebnissen abgeschlossen werden.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Im Berichtsjahr wurde die bewährte Sicherheitsorganisation beibehalten. Im Arbeits- und Gesundheitsschutz sind folgende Hauptakteure entsprechend den gesetzlichen Anforderungen tätig: Der Sicherheitsingenieur, der auch die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten und Gefahrstoffbeauftragten wahrnimmt, der extern bestellte Betriebsarzt, 3 Sicherheitsbeauftragte und 27 Ersthelfer. Im Umweltschutz wurden die Aufgaben der Beauftragten für Gewässerschutz, Abfall, Immissionsschutz und Gefahrgut durch weitere Mitarbeiter der Gesellschaft oder Vertragsdienstleister wahrgenommen.

Sicherheitsbegehungen der Kraftwerksanlage als Grundlegender Bestandteil der ständig aktuell zu haltenden Gefährdungsbeurteilung fanden monatlich statt, während der Durchführung von Instandhaltungsarbeiten im Sommerstillstand täglich. Festgestellte Mängel wurden protokolliert, ausgewertet und zeitnah abgestellt. Im regelmäßig tagenden Arbeitsschutzausschuss wurden die Aktivitäten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz koordiniert.

In der Gesellschaft ereignete sich im Berichtsjahr ein meldepflichtiger Arbeitsunfall (Arbeitsunfähigkeit > 3 Tage). Die Unfallursachen wurden ermittelt und mittels technischer Maßnahmen für die Zukunft ausgeschlossen.

Brand- und Notfallschutz wurden auf hohem Niveau gehalten, es gab keine besonderen Vorkommnisse.

Im Berichtsjahr wurde schwerpunktmäßig zur Anlagensicherheit die gesamte im Kraftwerk installierte Dampf- und Drucktechnik auf Gefährdungen untersucht, der Ist-Zustand dokumentiert.

Personal

In der HKWG waren im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 60 (im Vorjahr 59) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Die Personalaufwendungen der HKWG beliefen sich 2018 auf EUR 4,5 Mio. (i. Vj. EUR 4,4 Mio.). Der Anstieg der Personalkosten ergab sich im Wesentlichen aus der Lohnerhöhung gemäß Tarifvertrag TV-V und aus dem Zuwachs von insgesamt 2 Mitarbeitern im Bereich der Voll- und Teilbeschäftigung bis zum Jahresende. Den Zugängen stand 1 Abgang gegenüber.

Aus- und Fortbildung

Die HKWG bildet derzeit zwei Lehrlinge aus, deren Ausbildung in Kooperation mit der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) im Kraftwerk Jänschwalde realisiert wird.

Die betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf notwendige und in den Fachbereichen abgestimmte Fortbildungen ausgerichtet. Sicherheitsbeauftragte und Vorgesetzte nutzen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft. Die vorgeschriebene Fortbildung der Ersthelfer wurde ebenfalls durchgeführt.

Absatzentwicklung

Durch eine einsatzoptimierte Fahrweise wurde die Effizienz, Verfügbarkeit und Produktionsausbringung des Kraftwerkes weiter auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten. Jedoch konnte im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der sehr warmen Witterung die PFBC-Anlage nach der Sommerrevision erst im November wieder komplett in Betrieb genommen werden. In Bezug auf die Einhaltung der Aktivitätsrate im Bereich Wärme, wurde die Kraftwerksanlage in der zweiten Betriebshälfte wärmegeführt gefahren. Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2018 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 469,0 GWh (i. Vj. 485,1 GWh), was einem Rückgang von 3,3 % zum Vorjahr darstellt. Die Einspeisung der Wärme setzte sich hierbei aus 254,8 GWh Eigenerzeugung und 214,2 GWh Bezug von Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) zusammen. Die Nettostromabgabe lag bei insgesamt 219 GWh (i. Vj. nur 117,3 GWh, dem Schadensereignis geschuldet).

Entwicklung der Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen für das Geschäftsjahr 2018 betragen insgesamt EUR 33,6 Mio. Die größten Positionen bildeten hiervon die Aufwendungen für den Braunkohlebezug (EUR 8,2 Mio.), der Rückkauf der eingegangenen Terminmarktpositionen Strom (EUR 7,4 Mio.) sowie der Fernwärmebezug (EUR 5,2 Mio.). Weitere wesentliche Kostenpositionen in den Materialaufwendungen waren die Aufwendungen für die Instandhaltungsmaßnahmen (EUR 4,4 Mio.), in welchen, aufgrund eines geringen Befundausmaßes während der Hauptrevision, Einsparungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. verzeichnet werden konnten. Außerdem fielen Aufwendungen für Ersatzbrennstoffbezug (Gas, Öl) (EUR 1,5 Mio.) und das Pachtentgelt (EUR 5,0 Mio.) an.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Materialaufwendungen um EUR 0,8 Mio. gesunken.

Sonstige wesentliche Ergebnisauswirkungen

Für das Jahr 2018 und Folgende wurde gesetzlich beschlossen die Vergütung für vermiedene Netzentgelte auf dem Niveau des Jahres 2015 einzufrieren (Netzentgeltmodernisierungsgesetz, NeMoG). Während das HKW im Vorjahr noch Gesamterlöse von EUR 5,3 Mio. im Bereich der vNNE erzielen konnte, gingen die Erlöse im Jahr 2018 auf EUR 2,4 Mio. zurück.

Vermögens und Finanzlage

Die HKWG weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 3,8 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung um EUR 2,5 Mio.

Auf der Aktivseite der Bilanz gab es beim Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um TEUR 2 auf TEUR 180. Dem Anlagevermögen standen Abschreibungen in Höhe von TEUR 51 gegenüber.

Die notwendigen Investitionen in die Kraftwerksanlage wurden auf Basis des vorliegenden Pachtvertrages zwischen der Muttergesellschaft SWC als Eigentümerin und der Tochtergesellschaft HKWG ausschließlich von der SWC getätigt.

Die HKWG hatte zum Ende des Jahres Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. EUR 2,9 Mio. Diese bestanden zum größten Teil gegenüber der EVC i. H. v. EUR 1,7 Mio. (i. Vj. EUR 4,7 Mio.) und sind in der erreichten Netzspitzenvermeidung und der damit verbundenen Leistungsvergütung begründet, die regelmäßig bis Mitte des Folgejahres ausgeglichen wird. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Ende des Geschäftsjahres EUR 0,17 Mio. (i. Vj. EUR 0,26 Mio.).

In Bezug zum Vorjahr haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 geringfügig um EUR 0,1 Mio. auf EUR 3,1 Mio. erhöht. Diese Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen gegenüber der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) sowie der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und betrafen den Wirbelschichtkohle- und Fernwärmebezug. Es handelte sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft verzeichnete auch im Jahr 2018 eine solide und ausgeglichene Finanzlage.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2018 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 38,5 Mio. (i. Vj. EUR 39,4 Mio.). Die Stromerlöse im Berichtsjahr waren aufgrund der guten Verfügbarkeit der Anlage gegenüber dem Vorjahr (Störung GT-Turbine) deutlich höher. Die Vergütung für vermiedene Netzentgelte ist jedoch signifikant geringer als im Vorjahr. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Abrechnung dieser Position nach dem nunmehr geltenden NEMOG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz), mit deutlich geringeren Vergütungssätzen. Im Ergebnis wurden somit im Jahr 2018 geringere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (./ 0,9 Mio.) generiert.

Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft setzten sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Personal-, Instandhaltungs- sowie sonstigen betriebliche Aufwendungen und betragen für das Jahr 2018 EUR 40,8 Mio. (i. Vj. EUR 41,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2018 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 2,1 Mio.) aus. Gegenüber der Planung für 2018 verschlechterte sich das Jahresergebnis um EUR 0,67 Mio. Die Ergebnisverschlechterung resultierte im Wesentlichen aus dem Sachverhalt der Vergütung für vermiedene Netzentgelte (EUR 2,4 Mio.; Plan 2018 EUR 3,0 Mio.) sowie dem verspäteten Anfahren der Anlage nach dem Sommerstillstand aufgrund zu hoher Außentemperaturen.

Liquidität

Die notwendige Liquidität der Gesellschaft konnte im Wesentlichen aus dem täglichen Geschäft gesichert werden. Kurzzeitig zusätzlicher Bedarf wurde, wie bereits in den Vorjahren, im Bedarfsfall durch den Gesellschafter (SWC) bzw. durch den vereinbarten Kreditrahmen mit der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von EUR 1,0 Mio. sichergestellt.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2019 von einer Stromabgabe von 307 GWh (i. Vj. 307 GWh) und einem Gesamtwärmebedarf von 479 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2019 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von EUR 1,9 Mio. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr deutliche Ergebnisverbesserung resultiert vordergründig aus deutlich höheren Erlösen aus der zu erwartenden Stromproduktion in Höhe von EUR 14,3 Mio. (Berichtsjahr EUR 12,7 Mio.) aufgrund der gestiegenen Strompreise, welche bereits auf Termin gesichert wurden. Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf das zu erzielende Jahresergebnis werden die geplanten Revisionsaufwendungen für die Kraftwerksanlage haben. Weiterhin stellt für die Gesellschaft sowie auch für die übrigen Marktteilnehmer die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit Kostenbelastungen für CO₂-Zertifikate in Höhe von EUR 1,05 Mio. Diese Aufwendungen werden vereinbarungsgemäß durch die Eigentümerin der Anlage (SWC) an die HKWG weiterberechnet.

Die HKWG hat in den letzten Jahren die Voraussetzung für die Teilnahme an den neuen Teilmärkten (Sekundärregel- und Intradaymarkt) geschaffen. Darüber hinaus wurde aus den Erfahrungen der Vorjahre das operative Regime für die Realisierung der Vergütung der vermiedenen Netzkosten weiter erfolgreich optimiert.

Das Risikomanagement der HKWG wird im Rahmen der Dienstleistungsfunktion durch die SWC auf Konzernebene wahrgenommen und ist ein integrierender Bestandteil der nachhaltig orientierten Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen Prozess der Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung. In den regelmäßigen Beratungen des Risikokomitees war die Geschäftsführung der HKWG stets mit eingebunden.

Neben der Konzernkontrolle wird die Risikosteuerung auch durch die Gesellschaft selbst wahrgenommen. Die relevanten Hauptrisiken werden durch die Geschäftsführung der HKWG in einer jährlich stattfindenden Risikositzung bewertet, aktualisiert und unterjährig überwacht.

Ein organisatorisches Risiko besteht für die Gesellschaft auf Grund der Altersstruktur, welche zukünftig einen zunehmenden Bedarf an qualifiziertem Personal zur Folge haben wird. Durch Aufnahme der Ausbildung am Standort hat die Geschäftsführung in der Vergangenheit erfolgreich einen wichtigen Schritt gegen den Trend des so genannten Fachkräftemangels gesetzt. Die Lehrlingsausbildung wird in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt, um letztendlich die altersbedingt ausscheidenden Mitarbeiter durch geeignetes und auf die Anlage geschultes Personal zu ersetzen. Dies wird künftig durch weitere Personalmaßnahmen ergänzt werden müssen, um insbesondere im Bereich des Anlagenbetriebes auch vorausschauend auf die geplante Modernisierung des Standortes (Zubau von Gasmotoren und Wärmespeicher) den Bestand an qualifiziertem Personal zu sichern.

An die veränderte Marktlage und an die entsprechenden Mengen- und Absatzrisiken muss die Erzeugungsplanung stetig angepasst werden, um den wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb auch in einem schwierigen Erlösumfeld zu sichern. Die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien stellen eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar.

Auch im Jahr 2018 führte die Gesellschaft weitere Gespräche mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) mit dem Ergebnis, dass der bestehende Kohleliefervertrag, nach dessen Erstlaufzeit am 31.12.2019 enden wird.

Mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung und die Ergebnisse der geführten Vertragsgespräche hat die HKWG auf Konzernebene eine Lösung für die zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom entwickelt. Der bestehende HKW Standort wird durch den Zubau von Gasmotoren und einer Druckwärmespeicheranlage modernisiert. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2018 durch die Gesellschaft maßgeblich weiter qualifiziert und alle notwendigen Voraussetzungen (Genehmigung, Planung etc.) geschaffen, so dass eine Beauftragung des geplanten Vorhabens im ersten Halbjahr 2019 durch die Stadtwerke Cottbus GmbH erfolgen kann.

Die Gesellschaft wird weiterhin ihren Auftrag der Versorgungssicherheit unter ökologischen Aspekten und der Wirtschaftlichkeit mit Hilfe ihrer motivierten und qualifizierten Mitarbeiter wahrnehmen. Darüber hinaus wird sie für die gepachtete Kraftwerksanlage (HKW Cottbus) die werterhaltende Instandhaltung organisieren.

Cottbus, den 29. März 2019

René Schreiber
Geschäftsführer

1. Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

1.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune“ genannt) ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt.

Die Führung und Betreibung von kombinierten Bädern bewegen sich in Deutschland in einem Spannungsfeld zwischen kommunaler Daseinsvorsorge und wirtschaftlicher Betreibung. In diesem Zusammenhang ist der Wettbewerb auf dem Bädermarkt entsprechend groß. Auch im Einzugsbereich der Lagune befinden sich in einer Entfernung von unter 30 km zwei hochwertige neue bzw. modernisierte Bad- und Saunalandschaften, welche sich vor der Eröffnung der Lagune im Jahr 2007 erfolgreich am Markt platzieren konnten. Nach Branchenkenntnissen erwirtschaften diese Bäder (als Thermalbad sowie als reines Erlebnisbad - also ohne den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge) mindestens im operativen Ergebnis Überschüsse, nicht zuletzt auch, weil regelmäßig in die Attraktivität der Anlagen investiert wird. So investierte einer der beiden Wettbewerber in den vergangenen Monaten insgesamt 24 Millionen Euro in die Sanierung und die Errichtung eines Thermenhotels.

Neben der regional starken Wettbewerbssituation beeinflussen vor allem auch der Ruf und die Entwicklungsgeschichte sowie der technische Zustand der Lagune die Akzeptanz und das Nutzerverhalten im Sport- und Freizeitbad und haben damit unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Nach der Schließung des alten sehr beliebten Freizeitbades „Splash“ und der Sportschwimmhalle im Bildungszentrum ist es zunächst nicht gelungen, die Mehrheit der Cottbuser vom neuen Standort zu überzeugen. Zudem haben sich viele ehemalige Besucher bei den Wettbewerbern neu orientiert und sich offensichtlich mit dem dortigen Preis-/Leistungsniveau zufrieden gegeben, auch wenn die Preise zum Teil deutlich über denen in der Lagune liegen. Ein Trend der zumindest in den letzten Jahren umgekehrt werden konnte, auch wenn die Lagune immer wieder durch neue technische Mängel in ihrer positiven Entwicklung unterbrochen wird.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist mehr denn je von der Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen abhängig. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, dass unvermeidbare Kostensteigerungen im Bereich der Betriebs- und Personalkosten moderat gehalten und neue Potenziale zur Aufwandreduzierung erschlossen werden. Um die Einnahmen zu erhöhen, ist weiterhin ein umfassender Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern erforderlich. Die Geschäftsführung arbeitet intensiv an diesem Prozess. Die Verbesserung des Angebotes, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine entsprechende Preispolitik sind dabei wichtige Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2018 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Schwerpunktmäßig stand im Geschäftsjahr 2018 die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes und zur Steigerung der Attraktivität im Vordergrund. Weiterhin wurde intensiv an der Optimierung der Fahrweise der technischen Anlagen zur Einsparung von Betriebskosten gearbeitet. Durch diese Maßnahmen konnten die Betriebskosten des Jahres 2018 gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 109 reduziert werden.

Bei den Besucherzahlen mit 177.932 (Vorjahr: 198.566) zahlenden Besuchern und den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.976 (Vorjahr: TEUR 1.989) ist im Geschäftsjahr 2018 ein Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2017 zu verzeichnen. Während die Besucherzahlen um ca. 10,4 % zurückgegangen sind, reduzierten sich die Umsatzerlöse um lediglich ca. 0,6 %. Diese Zahlen stellen die Auswirkungen der im Mai 2018 vorgenommenen Preisanpassung dar. Danach ist bereits ein Rückgang der Besucherzahlen erwartet worden, da die kurzfristige Preiselastizität in Bäderbetrieben generell sehr hoch ist.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebskostenaufwendungen und Umsatzerlöse im Verhältnis dargestellt. Daraus geht hervor, dass die Betriebskosten im Geschäftsjahr 2018 25 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 30 %) in Anspruch nehmen.

	2018	2017
Umsatz (TEUR)	1.976	1.989
Aufwendungen für Betriebskosten (TEUR)	487	597
Anteil (%)	25	30

Die deutliche Verbesserung dieses Verhältnisses ist auf die im Oktober 2017 begonnenen und im Jahr 2018 fortgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Fahrweise der technischen Anlage zurückzuführen. Dadurch ist es gelungen, die Bezugsmengen für Strom (-13,8 %) und Fernwärme (-26,7 %) erheblich zu senken. Ferner haben sich die Verbrauchspreise bei mehreren Betriebskostenpositionen verringert.

1.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der Lagune Investitionen in Höhe von TEUR 154 getätigt. Die durchgeführten Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Neugestaltung Außenbereich	66
Technische Anlagen und Maschinen	9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	45
Technische Anlagen und Maschinen im Bau	34
Summe	154

1.4. Finanzierungsmaßnahmen

Für das Jahr 2018 wurde der Lagune ein Gesellschafterdarlehen von der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (im Folgenden „GWC“ genannt) zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 285 ausgereicht. Die Konditionen liegen bei 0,71 % Verzinsung und einer Tilgung von anfänglich 9 %. Die Tilgung erhöht sich dabei jährlich um den Betrag der eingesparten Zinsen.

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf zukünftige Sanierungen, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 300 gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung ist der Lagune zum Jahresende 2017 ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 100 gewährt worden. Grund waren noch offene Forderungen gegen Krankenkassen aus der Abrechnung von Reha-Sportkursen. Dieses Darlehen wurde im März 2018 vollständig zurückgezahlt.

1.5. Entwicklungen im Personalbereich

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollbeschäftigte):

	31.12.2018	31.12.2017
Teamleiter Bad und Sauna	0	1
Mitarbeiter Badaufsicht	8	6
Mitarbeiter Sauna	3	3
Mitarbeiter Technik	3	3
Mitarbeiter Kasse/Verwaltung	6	6
Mitarbeiter Kurse	4	4
Mitarbeiter Gastronomie/Küche	5	5
Mitarbeiter Reinigung	2	2
Auszubildender	2	3
	33	33

Der Personalbestand der Lagune ist zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr mit 33 Mitarbeitern unverändert.

Im Geschäftsjahr 2018 fand der im Jahr 2012 abgeschlossene Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Lagune seine Anwendung. Am 19. Juni 2018 wurde ein Änderungstarifvertrag zum Entgelttarifvertrag mit Wirkung zum 01. Juli 2018 abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 vor.

2. Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Bilanzsumme um TEUR 476 auf TEUR 1.664 gestiegen. Wesentliche Ursache für die Erhöhung ist die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens zur Finanzierung der geplanten Investitionen in Höhe von TEUR 285 sowie die Erhöhung des Eigenkapitals durch eine Zahlung des Gesellschafters, der GWC, in die Kapitalrücklage der Lagune in Höhe von TEUR 300.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35 erhöht. Die Veränderung resultiert aus den planmäßigen Investitionen von TEUR 154 unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 117 und Verlusten aus Abgängen des Anlagevermögens.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 19 reduziert und betragen TEUR 199. Der Rückgang der Forderungen entsteht im Wesentlichen

bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-566	-799
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-487	-154
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	935	1.407
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	-118	454
Flüssige Mittel am 31.12.	95	549

Die wesentliche Veränderung der Liquidität ergibt sich aus der Aufnahme des Gesellschafterdarlehens sowie der Kapitalzuführung durch die GWC.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr durch Zahlung des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um TEUR 300 erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 321. Weitere Veränderungen des Eigenkapitals gab es nicht, da auf Grund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC ausgeglichen werden. Durch die Kapitalzuführung erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 19,3 % (Vorjahr 1,8 %).

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen auf Grund höherer sonstiger Rückstellungen und höherer Personalarückstellungen um TEUR 18 auf TEUR 69 erhöht.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 157 auf TEUR 1.274 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens zurückzuführen.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Diese unterliegt starken saisonalen Schwankungen und stellt sich wie folgt dar:

	Besucher 2018	Besucher 2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
Januar	16.683	16.321	+362
Februar	15.410	16.487	-1.077
März	14.559	16.175	-1.616
April	14.638	14.812	-174
Mai	13.167	15.270	-2.103
Juni	13.461	16.255	-2.794
Juli	21.254	21.973	-719
August	14.987	23.461	-8.474
September	11.483	13.137	-1.654
Oktober	15.624	14.086	+1.538
November	15.277	17.929	-2.652
Dezember	11.389	12.660	-1.271
Gesamt	177.932	198.566	-20.634

Die höchsten Besucherzahlen werden jeweils in den Ferienmonaten gezählt und erreichen in den Sommermonaten ihren Höchststand.

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2017 um 20.634 zahlende Besucher zurückgegangen. Gleichzeitig ist, bedingt durch eine im Mai 2018 erfolgte Preisanpassung, bei den Umsatzerlösen nur ein verhältnismäßig geringfügiger Rückgang zu verzeichnen.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

	1. Nachtrag Plan 2018	Ist 2018	Abweichung Plan/Ist 2018
	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	1.781	1.676	-105
<i>Umsatz Schul- und Vereinsschwimmen</i>	300	300	0
<i>sonstige betriebliche Erträge</i>	13	11	-2
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.094	1.987	-107
<i>Materialaufwand</i>	855	714	-141
<i>Personalaufwand</i>	1.438	1.352	-86
<i>Abschreibungen</i>	120	117	-3
<i>sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	614	591	-23
Aufwand gesamt	3.027	2.774	-253
Betriebsergebnis	-933	-787	+146
Finanzergebnis	-19	-16	+3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-952	-803	+149
Erträge aus Verlustübernahme	952	803	+149
Jahresergebnis	0	0	0

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung ergibt, getrennt nach Sparten, folgendes Ergebnis:

	Bad	Sauna	Gastronomie
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	1.323	319	345
Aufwand	2.024	457	309
Ergebnis	-701	-138	36

Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.781 wurden um TEUR 105 verfehlt und betragen TEUR 1.676. Die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen betragen wie geplant TEUR 300. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 11.

Die geplanten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 855 wurden um TEUR 141 unterschritten und betragen TEUR 714. Wesentliche Ursachen sind die Reduzierung der Betriebskosten durch Preisanpassungen und die Optimierung der technischen Anlagen, sowie geringere Fremdleistungen und ein geringerer Materialaufwand in der Gastronomie.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.352 liegen um TEUR 86 unter den geplanten Aufwendungen von TEUR 1.438.

Die Abschreibungen betragen TEUR 117 und fallen damit um TEUR 3 geringer aus als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 614 geplant und um TEUR 23 auf TEUR 591 unterschritten.

Das Finanzergebnis wurde in Höhe von TEUR -19 geplant und beträgt TEUR -16.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Verlust in Höhe von TEUR -803 (Plan: TEUR -952).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

4. Prognosebericht

Auf Grundlage des Wirtschaftsplanes ist für das Geschäftsjahr 2019 folgende Ertragsentwicklung geplant:

	Plan 2019	Ist 2018
	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	1.893	1.987
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-3.005	-2.790
Betriebsergebnis = Ordentliches Unternehmensergebnis	-1.112	-803
Erträge aus Verlustübernahme	1.112	803
Jahresergebnis	0	0

Für die Prognose der Umsatzerlöse wurden die betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Geschäftsjahres 2018 der Lagune unter Berücksichtigung der im Jahr 2019 zu erwartenden Besonderheiten herangezogen. Im Jahr 2019 ist zwingend der Wasseraustausch im Sportbecken erforderlich. Dabei handelt es sich um eine vom Gesundheitsamt geforderte Maßnahme. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Für diese Maßnahmen ist eine Schließzeit von 6 Wochen direkt im Anschluss an die Sommerferien vorgesehen. Durch diese zwingend notwendigen Maßnahmen reduzieren sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr.

Die geplante Betriebsleistung setzt sich aus Umsatzerlösen (TEUR 1.589), dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen (TEUR 300) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 4) zusammen.

Bei der Planung der Aufwendungen für die Betriebsleistung wurde ein Materialaufwand von TEUR 784, Personalaufwand von TEUR 1.430, Abschreibungen von TEUR 140, sonstiger betrieblicher Aufwand von TEUR 636 sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzüglich der Zinserträge von TEUR 15 berücksichtigt. In diesen Aufwendungen wurden die Leistungen im Zusammenhang mit dem Wasserwechsel im Sportbecken berücksichtigt.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein.

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen.

Die aktuellen Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden sollen.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Bereits in den Vorjahren wurde das System zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften in der Muttergesellschaft GWC erweitert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Lagune zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Darüber hinaus wurde mit dem Controlling der Muttergesellschaft GWC eine monatliche Profitcenter–Auswertung installiert und weiterentwickelt, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten detailliert darstellt und zielgerichtete, zeitnahe Regulierungen ermöglicht.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als sogenanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst, der zudem auch flächenmäßig noch erweiterungsfähig ist. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen. Nicht nur auf Grund dieser Tatsache besitzt die Lagune gegenüber den Wettbewerbern in der Region eine Reihe von Vorteilen:

- Die Lage der Lagune in der Stadt Cottbus, dem einzigen Oberzentrum Südbrandenburgs mit rund 100.000 Einwohnern, bietet ein enormes Besucherpotenzial in den unterschiedlichsten Zielgruppen.
- Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Schwimmsport, Freizeit und City-Wellness an nur einem Standort übertreffen die Möglichkeiten der Mitbewerber.
- Das Gelände des Sport- und Freizeitbades Lagune bietet ausreichend Raum für zukünftige Entwicklungen und Erweiterungen.
- Cottbus ist Universitätsstadt und die Lagune liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

- Die Lagune nimmt aufgrund der großen Wasserfläche auch im Bereich der Prävention, beim RehaSport sowie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine führende Rolle in der Stadt ein. Sämtliche im Jahr 2015 neu aufgelegte und in den Folgejahren erweiterte RehaSport-Kurse waren ausgebucht.
- Die Lagune bietet ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis und damit enorme Chancen zur Kundenbindung.
- Die Einbindung der Lagune in den städtischen Verbund und in den lokalen Medien ermöglichen eine breite Vernetzung und eine gezielte Ansprache der Nutzergruppen.
- Die Lagune kann mit kurzen Anfahrtswegen und einer guten Verkehrsanbindung für die Kunden werben.
- Die Lagune ist ein attraktiver Arbeitgeber und hat in den vergangenen Jahren viel in die Mitarbeiterzufriedenheit (Tarifverträge, Fortbildungen, Teambindungsmaßnahmen, Stärkung und Erweiterung des Stammpersonals) investiert. In diesem Zusammenhang ist die Fluktuation sehr gering. Die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Badstandort ist deutlich gestiegen, was sich auch auf die Servicequalität auswirkt.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades – wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen und witterungsbedingte Abhängigkeiten. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ungenügende klimatische Verhältnisse, partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und Umsatzzahlen und damit auch auf das jeweilige Jahresergebnis zur Folge haben. Auch im Jahr 2018 war die Lagune immer wieder von diesen technischen Unzulänglichkeiten im Tagesbetrieb betroffen.

Durch das im Jahr 2015 installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden zunächst Einsparungen im Bereich der Betriebskosten erzielt. Die notwendige Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) führte auf Grund von Abstimmungsproblemen zwischen dem BHKW und der GLT im Jahr 2017 wieder zu einem Anstieg der Betriebskosten. Durch intensives Arbeiten an der Optimierung der Einstellungen ist im Jahr 2018 wieder eine erhebliche Einsparung an Betriebskosten erzielt worden. Zukünftig werden diese Einstellungen regelmäßig überprüft, um die Betriebskosten auf einem konstant niedrigen Niveau zu halten.

Zusätzlich ist eine Verringerung der Aufwendungen für die Badewasserchemie durch Umstellung der Badewasserdesinfektion auf Chlorgas erzielt worden. Diese Einsparungen sind notwendig, um unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten aufzufangen.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern nach dem Rückgang im Jahr 2018 weiter vorangetrieben werden. Umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in der Saunalandschaft, in der Gastronomie des Hallenbades (inkl. Bereich Kindergeburtstage) sowie im Freibadbereich mit der Fertigstellung des Projektes „Lagune-Beach“ inklusive der Beachvolleyballfelder wurden in den vergangenen Jahren bereits positiv angenommen. Abschließend soll zu Beginn des Jahres 2019 eine weitere Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Freibadbereich mit der Investition in zwei Sanitärcontainer erfolgen. Die Fertigstellung eines Caravanstellplatzes im Jahr 2018 direkt auf dem Gelände des Sport- und Freizeitbades soll zusätzlich neues Besucher Klientel anziehen und zugleich werbetechnisch als Multiplikatorfunktion für das Bad genutzt werden.

Auf der Beschaffungsseite stellen die Energiepreise ein großes Risiko dar. Seit Oktober 2017 ist es gelungen, die Preise für die Betriebskosten teilweise zu reduzieren. Dennoch wird davon ausgegangen, dass sich die Preisentwicklung in den nächsten Jahren wieder verschärfen wird. Allein durch den Anbietervergleich und daraus resultierenden neuen oder veränderten Vertragsgestaltungen sowie den Einsparungen aus der energetischen Sanierung können die Preissteigerungen nicht abgedeckt werden. Zukünftige Preissteigerungen werden zwangsläufig regelmäßige Anpassungen der Eintrittspreise zur Folge haben, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass wie zuletzt im Jahr 2018, dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst wird. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten. Dies wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der GWC bei der Festlegung der Eintrittspreise für die Familienkarte berücksichtigt. Dennoch unterliegen auch die Preise in der Lagune für sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer gewissenhaften und wirtschaftlichen Kalkulation. Diese werden mit dem Markt abgeglichen. Dazu zählt auch eine regelmäßige Analyse der Preise bei den Mitbewerbern, welche in die Festlegung der Entgeltstruktur mit einfließt. Neben der lokalen und regionalen Relevanz hat die Lagune die Möglichkeit, auch auf Informationen und vergleichende Daten der Fachverbände (EWA European Waterpark Association e.V., Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. und Deutscher Saunabund e.V.), in denen sie jeweils aktives Mitglied ist, zurückzugreifen.

Im Sport- und Freizeitbad Lagune bestanden aus Sicht der Geschäftsführung seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung zugeordnet wurden. Nach einem Vergleich zu Beginn des Jahres 2018 ist das Gewährleistungsverfahren als abgeschlossen zu betrachten. Der Betrieb des Bades in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der technische Gesamtzustand der Anlage die Betriebsgesellschaft vor große Herausforderungen stellt und zum Teil nicht auf die ursprünglich geplanten Besucherströme ausgelegt ist. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund einer gesetzeskonformen Betreibung, bei dem die Sicherheit der Gäste an erster Stelle steht. Kann diese nicht mehr in allen Teilen gewährleistet werden, drohen Schließungen von Teilbereichen oder im Worst Case – Szenario die Einstellung des Betriebes. Vor diesem Hintergrund sind die Maßnahmen aus dem Technischen Sofortmaßnahmenkonzept, welches in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde, als Erfolg zu betrachten. Erste Gefahren einer drohenden Schließung des Bades konnten so abgewendet werden. Der Anschluss des Hallenbades an die Chlorgasanlage, die Erneuerung der MSR-Technik der Badewasserdesinfektion sowie die Programmierung und Installation einer Steuerungssoftware für die Gebäudeleittechnik (GLT) führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeits- und Betriebssicherheit. Der dadurch gewährleistete Zugriff auf die GLT ermöglichte es, Unzulänglichkeiten und Mängel bei der Fahrweise des Bades - zum Beispiel bei der Lüftungsanlage, zu erkennen und zu beeinflussen. Daraus resultierend konnten die Betriebskosten im Jahr 2018 deutlich reduziert werden.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass immer mehr Mängel auftreten, die ein größeres Investitionsvolumen erfordern. Beispielsweise ist die Erneuerung der Filtration im Badbereich zeitnah erforderlich, da bei dem gegenwärtig angewandten Verfahren mehrere Hygieneparameter um ein Vielfaches über den gesetzlich zugelassenen Werten liegen. Es sollte angestrebt werden, das gleiche Verfahren wie im Freibad anzuwenden, da es hier nicht zu Überschreitungen kommt. Für diese Maßnahme wären nach ersten Schätzungen Kosten in Höhe von ca. TEUR 1.000 zu erwarten. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftig altersbedingt verstärkte Probleme mit den technischen Anlagen auftreten werden. Daher wird mittelfristig ein erheblicher Anstieg der Reparatur- und Instandhaltungskosten zu erwarten sein. Aus diesem Grund sollten die Bemühungen nach einer grundlegenden Sanierung weiter vorangetrieben werden. Nach gegenwärtiger Einschätzung beträgt das Investitionsvolumen TEUR 21.500. Ohne Förderung des Landes Brandenburg ist diese Maßnahme nicht realisierbar.

Für das Jahr 2019 ist der vom Gesundheitsamt zwingend geforderte Wasseraustausch im Sportbecken geplant. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert

sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Die vollständige Entleerung des Sportbeckens bürgt das große Risiko weiterer Fliesenabgänge. Dazu ist eine circa 6-wöchige Schließung des Sportbeckens erforderlich. Der Sauna-, Gastronomie- und der Freibadbetrieb sind davon nicht betroffen. Der Freizeitbadbereich kann mit einigen kleineren technischen Veränderungen ebenso offen gehalten werden. Dennoch werden in dieser Zeit deutliche Umsatzausfälle im Badbetrieb erwartet.

Ein weiteres erhebliches Risiko stellt gegenwärtig die Forderung der Stadtwerke Cottbus GmbH zur rückwirkenden Zahlung der EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für den selbst erzeugten Strom seit der Inbetriebnahme des BHKW dar. Seitens der Geschäftsführung besteht die Auffassung, dass der Lagune im gleichen Zeitraum der KWK-Bonus (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) zusteht. Zum Zeitpunkt der Errichtung des BHKWs wurde auf Grund der nicht geforderten EEG-Umlage seitens der Lagune noch eine andere Auffassung vertreten. Gegenwärtig befindet sich der gesamte Sachverhalt in einer rechtlichen Überprüfung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann die Höhe des Risikos noch nicht beziffert werden und wird aus diesem Grund nicht im Buchwerk des Jahres 2018 berücksichtigt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Lagune ist zum einen die Sicherung des Unternehmenserfolges und der in der Wirtschaftsplanung hinterlegten Ergebniserwartungen gegen finanzielle Risiken und negative Entwicklungen sowohl im Bereich der Erträge als auch im Bereich der Aufwendungen abzusichern. Zum anderen soll das Risikomanagement die Gesellschaft gegen jegliche Art von Risiken absichern, welche sich aus der gesetzeskonformen Betreibung des Bades ergeben. Zur Vermeidung von unwirtschaftlichen Entscheidungen werden geplante Änderungen und Investitionen mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie mit Finanzierungsvarianten untersetzt und den Gremien vor der Durchführung zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Durch die Umsetzung der Technischen Sofortmaßnahmen konnten schon wesentliche Erfolge bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherung des Badbetriebes verzeichnet werden. Die kaufmännische, die produkt- und marketingorientierte sowie die allgemeine hohe technische Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen werden dazu führen, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Cottbus, den 18. April 2019

Ronald Kalkowski
Geschäftsführer

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (im Folgenden „PRIVEG“ genannt), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (im Folgenden „GWC“ genannt), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pfortnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pfortner).

In diesem Zusammenhang wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die GWC und die PRIVEG bilden seit dieser Zeit eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die PRIVEG ist lokal in Cottbus aufgestellt. Die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG steht permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert und konnte sehr erfolgreich ihre Mandate zu verbesserten Konditionen verteidigen sowie neue Mandate hinzugewinnen. Neben der Abakus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH zählt die PRIVEG in Cottbus zu den größten Wettbewerbern im Bereich der Eigentums- und Sonderverwaltung von Immobilien.

Beide Sparten erzielten im Jahr 2018 vor der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft GWC positive Ergebnisse (Sparte Immobilien: TEUR 100; Sparte Pfortner: TEUR 78).

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Zum 31. Dezember 2018 sind 78 Mitarbeiter im Bereich Pfortner angestellt, deren Leistungserbringung direkt von der Muttergesellschaft GWC abhängig ist. In der Sparte Immobilienverwaltung sind zum 31. Dezember 2018 6 Mitarbeiterinnen angestellt, deren Aufgabe die Verwaltung und Betreuung von Wohnanlagen ist, die in der Vergangenheit von der GWC privatisiert wurden bzw. deren Mandate durch jährliche Neuakquise hinzugewonnen wurden.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2018 im Bereich der Wohneigentumsverwaltung:

- 26 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.051 Wohnungen und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 101 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für neun Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2018 endeten neun Verwalterverträge. Von sieben Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG jeweils für fünf Jahre und von einer Wohneigentumsgemeinschaft für drei Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Bei der Eigentümergemeinschaft „An der Priormühle 2-3“ endete der Vertrag zum 31. Dezember 2018. Diese Eigentümergemeinschaft verwaltet sich seit dem 01. Januar 2019 selbst.

Seit Dezember 2018 hat die PRIVEG die Sonderverwaltung für 6 Wohnungen in der Leuthener Str. 23 übernommen. Dieses Objekt wurde durch die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG) von der GWC erworben und anschließend saniert. Weiterhin wurde im Jahr 2018 die Sonderverwaltung für zwei einzelne Wohnungen übernommen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.131 (2017: TEUR 2.051) setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (TEUR 1.788) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 343) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 80 ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pförtner zum 1. Februar 2018 sowie Mehrerlöse durch Übernahme von zusätzlichen Hauswarttätigkeiten für die Muttergesellschaft zurückzuführen.

Neben den vertraglich vereinbarten Verwaltungsleistungen wurden im Rahmen einer umfassenden Kundenbetreuung auch bei weiteren Dienstleistungen, u.a. bei der Begleitung von Baumaßnahmen, Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2018 TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 35) und ergeben sich im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen, Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Erstattungen von Krankenkassen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der PRIVEG Investitionen in Höhe von TEUR 22 für einen Kraftfahrzeug getätigt.

1.4 Entwicklung im Personalbereich

Die PRIVEG beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	31.12.2018	31.12.2017
Sparte Immobilienverwaltung		
Vollzeitbeschäftigte	4	3
Teilzeitbeschäftigte	2	2
Zwischensumme Immobilienverwaltung	6	5
Sparte Pförtner		
Vollzeitbeschäftigte	51	50
Teilzeitbeschäftigte	1	2
Aushilfskräfte	26	32
Zwischensumme Pförtner	78	84
Gesamt	84	89

Im Bereich der Immobilienverwaltung erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten auf Grund von Elternzeitvertretung um eine Mitarbeiterin.

Die Zahl der Pförtner schwankt innerhalb eines Jahres regelmäßig auf Grund natürlicher Fluktuation. Im letzten Halbjahr 2018 erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten Pförtner um durchschnittlich 1,5 Mitarbeiter. Dadurch konnten die Aushilfskräfte zum Jahresende reduziert werden, wodurch ein flexiblerer Personaleinsatz ermöglicht wird. Während bei den Aushilfen die monatlichen Einsatzzeiten auf Grund der steuerfreien Einkommensgrenze begrenzt sind, können durch Vollzeitbeschäftigte mehr Stunden geleistet werden.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um TEUR 1 auf TEUR 856 gesunken. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 54 % (Vorjahr: 54 %).

Das Anlagevermögen erhöhte sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen und der getätigten Investitionen um TEUR 4 auf TEUR 264.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3 auf TEUR 7 erhöht.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	370	217
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3	-22
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-204	-204
Zahlungswirksame Veränderungen der Liquidität	163	-9
Flüssige Mittel am 31.12.	593	584

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31. Dezember 2018 TEUR 584 (31. Dezember 2017: TEUR 593). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2018 TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 53). Die Erhöhung begründet sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Personalrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 12 auf TEUR 328. Der wesentliche Grund liegt in der planmäßigen Tilgung des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Str. 36a.

3 Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

	Plan 2018	Ist 2018	Differenz Ist/Plan
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	2.118	2.131	13
Sonstige betriebliche Erträge	7	65	58
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.125	2.196	71
Fremdleistungen	13	5	-8
Personalaufwand	1.865	1.816	-49
Abschreibungen	17	18	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	160	170	10
Aufwand gesamt	2.055	2.009	-46
Betriebsergebnis	70	187	117
Finanzergebnis	-8	-8	0
Steuern	1	1	0
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	61	178	117
Aufwendung aus Ergebnisabführung	61	178	117
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 2.131. Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 13 geht im Wesentlichen aus der Sparte Pfortner hervor.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 65 und liegen damit TEUR 58 höher als geplant. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschusszahlungen durch die Arbeitsagenturen bei Neueinstellungen von Mitarbeitern sowie durch periodenfremde Erträge aus der Zahlung durch die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung aus Rechtsstreitigkeiten (TEUR 35).

Die Fremdleistungen reduzierten sich gegenüber dem Plan um TEUR 8 auf TEUR 5.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.816 liegen um TEUR 49 unter den geplanten Aufwendungen.

Die Abschreibungen betragen TEUR 18.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 160 geplant und um TEUR 10 auf TEUR 170 überschritten. Im Wesentlichen ist die Überschreitung durch die vorübergehende Beschäftigung einer Leiharbeiterin begründet.

Das Finanzergebnis beträgt wie geplant TEUR -8 und setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a (TEUR 3) sowie der Verzinsung des Jahresergebnisses von 2017 (TEUR 5) zusammen.

Die Steueraufwendungen betragen wie geplant TEUR 1 und setzen sich aus Grundsteuern für die Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a und Kraftfahrzeugsteuern zusammen.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 178 (Plan: TEUR 61).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von TEUR 178 an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2018 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, getrennt nach Sparten, stellt sich wie folgt dar:

	Plan	Ist	Plan	Ist
	Immobilien	Immobilien	Pfortner	Pfortner
	2018	2018	2018	2018
	in TEUR	in TEUR	In TEUR	in TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	355	386	1.770	1.810
Aufwand	-314	-286	-1.750	-1.732
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	41	100	20	78

In beiden Sparten wird ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung erwirtschaftet und das geplante Ergebnis übererfüllt.

Das über dem Plan erzielte Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Sparte Immobilienverwaltung in Höhe von TEUR 100 resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen periodenfremden Erträgen und geringeren Personalaufwendungen.

Die Sparte Pfortner schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Überschuss von TEUR 78 ab.

4 Prognosebericht

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2019 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von TEUR 37 geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ein Finanzmittelbestand von TEUR 456 erwartet. Bis zum Jahr 2023 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Berichterstattung zu den Risiken der Tochtergesellschaften ist in der Muttergesellschaft GWC integriert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft PRIVEG zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt werden und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

In der PRIVEG besteht Personenidentität zwischen dem Geschäftsführer der Mutter- und der Tochtergesellschaft. An den Dienstberatungen der Unternehmensleitung der GWC nehmen neben dem Geschäftsführer jeweils ein Verantwortlicher der Sparten Immobilienverwaltung und Pfortner teil, um so die organisatorische Eingliederung der Tochtergesellschaft zu gewährleisten.

Die Pfortnerlogen in großen Mehrfamilienhäusern sollen zur Erhöhung der Sicherheit der Bewohner und der Stärkung der sozialen Kontakte beitragen. Wöchentliche Berichterstattungen über Vorfälle in den Pfortnerlogen werden zeitnah mit dem Geschäftsführer ausgewertet, bedingt durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Kundenbetreuung der GWC wird Konfliktpotential erkannt und Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pfortner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen gegenüber Drittanbietern.

Darüber hinaus werden technische bzw. soziale Problemschwerpunkte, der jeweiligen mit Pfortnern besetzten Wohnanlagen, direkt an die zuständigen Mieterbetreuer der GWC zur Problemlösung vom Geschäftsführer weitergeleitet. Daraus resultierend konnte in diesen Wohnanlagen der Leerstand in der Vergangenheit sukzessive gesenkt werden.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pförtner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pförtnerdiensten werden bedingt durch die umsatzsteuerliche Organschaft mit der GWC Umsatzsteuereinsparungen bei der Muttergesellschaft von über TEUR 300 erzielt. Durch die regelmäßigen tariflichen Lohnsteigerungen erhöht sich der Einsparungsbetrag gegenüber Fremdanbietern in gleichem Verhältnis. Die Betreibung der Pförtner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verwalterverträge von Wohneigentumsanlagen wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung. Gelingt es nicht, die sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung und ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, besteht das Risiko, dass die PRIVEG nach Auslaufen von Verwalterverträgen auch Mandate verlieren kann. Durch Erhalt bzw. Steigerung der Servicequalität wird versucht, die Kundenbindung auch weiterhin zu gewährleisten.

Der Neuzugang von Verwaltungsobjekten ist im Wesentlichen auf Empfehlungen zurückzuführen, was auf eine sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung schließen lässt. Qualität als Werbefaktor soll auch zukünftig die Marktchancen steigern. Zusätzlich wurden die Fahrzeuge der PRIVEG im Jahr 2018 mit Werbung versehen, wodurch die Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit weiter verstärkt wird.

Gegenwärtig sind keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Cottbus, den 18. April 2019

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Service GmbH per 31.12.2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Service GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Laut Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 30. November 2011 erfüllt die Gesellschaft Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH fördern.

Der Schwerpunkt der Thiem-Service GmbH lag auch im Geschäftsjahr 2018 in der Servicebetreuung der Patienten und Patientinnen auf den Stationen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2018 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Glasreinigung,
- Sicherheitsdienstleistungen.

Mit der Vertragsänderung zum 1. Januar 2018 und 1. Oktober 2018 wurden die Preiskonditionen für die oben aufgeführten erbrachten Leistungen angepasst.

Zum 4. Quartal 2018 erfolgte die Eingliederung der Zentralen Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte), des Patientenaktenarchives, des Management für Dienstleistungen und Vermietung sowie die Poststelle in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges.

Zur Abrechnung der Leistungen wurden Dienstleistungsverträge zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der Thiem-Service GmbH geschlossen.

Die Leistungserbringung erfolgt nahezu zu 100 % gegenüber dem Konzern.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,6 TEUR (Vj. 41,9 TEUR) erwirtschaftet. Geplant wurde ein Jahresüberschuss für das Wirtschaftsjahr 2018 von 59 TEUR. In der Planung ist die Neuausrichtung zum 4. Quartal 2018 nicht enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Umsatzerlöse um 31% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erlösen aus den Serviceleistungen auf den Stationen und der Neuausrichtung zum 1. Oktober 2018. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 wurden überwiegend durch Leistungen an Konzernunternehmen erzielt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 449,2 TEUR auf 841,7 TEUR erhöht. Dies ist vor allem durch den Anstieg der Bankguthaben sowie der Forderungen gegenüber dem Gesellschafter und der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sowie auf die Personalrückstellungen zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb von 30 Tagen beglichen werden und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder sonstigen Verpflichtungen. Investitionen wurden im Kalenderjahr 2018 in geringem Umfang getätigt.

Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes der Thiem-Service GmbH sind Investitionen und damit einhergehend die Aufnahme von Darlehen im Kalenderjahr 2019 geplant.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Zum 31. Dezember 2018 waren durchschnittlich 106,2 VK (Vj. 90,0 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 10,62 VK im Verwaltungsdienst, 5,35 VK im Funktionsdienst, 2,0 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und 88,23 VK als Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 18 %.

Die Serviceassistenten/-innen werden durch regelmäßige Schulungen in ihrer Sozialkompetenz auf die tägliche Arbeit mit den Patienten und Patientinnen vorbereitet. So wurden z.B. Diabetesschulungen und Hygieneschulungen durchgeführt. Für den Sicherheitsdienst werden jährlich Spezialschulungen wie z.B. ein Deeskalationstraining angeboten, um die Mitarbeiter/-innen für die komplexen Rahmenbedingungen der Sicherheit zu sensibilisieren.

Um die Attraktivität des Arbeitgebers zu steigern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, wurde im April 2018 ein betriebliches Gesundheitsmanagement in der Thiem-Service GmbH etabliert. Eine Mitarbeiterbefragung mit 89 % Beteiligung und sehr guten Ergebnissen ist Grundlage für die weiteren Schritte im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Juni 2018 wurde der Tarifvertrag zwischen der Gewerkschaft ver.di und der TSG fristgemäß zum 30.09.2018 gekündigt und die Geschäftsführung der TSG zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Die Tarifverhandlungen konnten im Jahr 2018 aufgrund zu hoher Forderungen der Gewerkschaft und keiner Einigung beider Seiten auf eine gemeinsame Basis (bestehender Tarifvertrag der TSG) zu keinem Abschluss gebracht werden. Durch die Geschäftsführung der Thiem-Service GmbH wird den Beschäftigten eine freiwillige Arbeitgeberleistung ab Januar und ab März 2019 als Gesamtzusage gewährt.

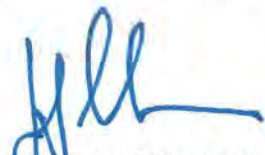
4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise weitere Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet.

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2019 prognostiziert ein positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.

Durch den Ausbau der Geschäftsfelder innerhalb sowie außerhalb des Konzerns wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet. Die Dienstleistungen in der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte werden im Jahr 2019 erneut zertifiziert. Quartalsweise erfolgen Auswertungen über die Leistungsentwicklung der Gesellschaft. Abweichungen zwischen den Plan- und den Ist-Ergebnissen werden durch die Geschäftsführung einer gründlichen Analyse unterzogen.



Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Thiem-Service GmbH
Cottbus, 22. März 2019

Jahresabschluss Verkehrsservice Cottbus GmbH 2018

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im Mietwagen- und Taxiverkehr sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich hauptsächlich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Fahrten.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt ausschließlich Fahrdienstmitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC haben sich im Geschäftsjahr 2018 stabil gestaltet. Seit Mitte Dezember 2018 musste sich die VSC aufgrund der weggefallenen Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH am Markt neu aufstellen.

Die VSC schließt 2018 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 7,8 T€ ab und weicht damit negativ zum Plan in Höhe von 22,2 T€ ab.

Der Fahrzeugbestand blieb im Jahr 2018 bei 15 Fahrzeugen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 857 T€ um 133 T€ unter dem Plan 2018 und 141 T€ unter dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist diese Reduzierung auf geringere Einnahmen im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs für die Cottbusverkehr GmbH und LEO-Reisen in Folge der neuen Verkehrsverträge sowie auf den Wegfall der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH als Subunternehmen der Cottbusverkehr GmbH im Dezember 2018 zurückzuführen. Die reinen Erlöse im Taxi- und Mietwagenverkehr sind geringfügig zurückgegangen, da freie Kapazitäten

wegen fehlenden Personals nur minimal zur Verfügung standen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 40 T€ liegen mit 24 T€ über dem Plan. Grund hierfür sind höhere Erstattungen aus Schadensersatzforderungen gegenüber Dritten, welche nicht geplant waren.

Der Materialaufwand beträgt 183 T€ und liegt mit 4 T€ über dem Plan 2018. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen haben sich die Aufwendungen gegenüber dem Plan geringfügig erhöht. Die Aufwendungen beim Material für Instandhaltung dagegen sind nicht in der geplanten Höhe eingetreten. Im Bereich der bezogenen Leistungen, wie Miet- und Leasingkosten sowie Fremdleistungen aus Kraftfahrzeuginstandhaltung, konnten die Aufwendungen gemäß Plan 2018 gehalten werden.

Der Personalaufwand in Höhe von 560 T€ liegt mit 39 T€ unter dem Plan 2018. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand zurückzuführen. Zusätzliche Leistungen konnten wegen der Schienenersatzverkehrsleistungen und mangels freier Kapazitäten nicht mehr analog des Vorjahres erbracht werden. Die umsatzbezogene Vergütung der Fahrpersonale schlägt sich darin entsprechend nieder. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 16 Fahrpersonale reduziert.

Die Abschreibungen liegen mit 1 T€ unter Planniveau 2018.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 142 T€ und liegen mit 47 T€ unter dem Plan. Im Wesentlichen waren neben höheren Aufwendungen für Schäden, geringere Versicherungsbeiträge und geringere übrige betriebliche Aufwendungen, wie Aufwendungen für Dienstleistungen, von Bedeutung.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 T€ reduziert und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 84 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 7 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39 T€ auf 129 T€ reduziert.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr durch Kauf von Bürostühlen in Höhe von 528 € getätigt. Im Geschäftsjahr erfolgten die Abschreibungen planmäßig. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte Fahrzeuge im Jahr 2018 gegen zwei neue Fahrzeuge im Leasing ausgetauscht.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt bei 45 T€. Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 34,99 %.

Gegenüber Kreditinstituten hat die VSC im Jahr 2018 keine Verbindlichkeiten. Das nicht ausgenutzte Kreditlimit beträgt 68 T€.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

3. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 17. Dezember 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht ein Betriebsergebnis von +2,5 T€ vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten werden.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr durch den Zuschlag für einen Verkehrsvertrag mit der CV im Zeitraum 1. Februar 2018 bis 31. Juli 2027 zu erzielen und auf diese Weise die zukünftige Entwicklung der VSC zu gestalten. Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab.

Ein Risiko sieht das Unternehmen in dem Wegfall der Durchführung der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH. Die VSC muss sich aufgrund dieser veränderten Einnahmesituation am Markt anderweitig orientieren. Gleichzeitig besteht die Chance, die Einnahmen im Taxiverkehr aufgrund freier Kapazitäten wieder zu steigern.

Darüber hinaus sieht das Unternehmen die Chance, den Auftrag für eine erneute Durchführung der Schienenersatzverkehrsleistungen zukünftig zurückzuerhalten.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 18 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter in Form von zusätzlicher Akquise am Arbeitsmarkt besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, geeignete Fachkräfte zu finden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2019 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Jahr 2018 wurde die Genehmigungsurkunde für den Verkehr mit Taxen gemäß § 47 Personenbeförderungsgesetz bei der Stadt Cottbus, Fachbereich Ordnung und Sicherheit, neu beantragt und erteilt. Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen wurde für 12 Fahrzeuge erteilt und ist bis zum 31. Dezember 2023 gültig.

Keine Veränderungen gab es im Jahr 2018 bei den Genehmigungen für den Verkehr mit Mietwagen nach § 49 Personenbeförderungsgesetz. Die VSC hält hier drei Konzessionen mit Gültigkeit bis zum 22. Februar 2020. Damit bestehen für den Taxi- und Mietwagenverkehr die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der VSC.

Cottbus, 4. März 2019

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer



7. Aufstellungsvermerk

Der Entwurf des doppischen Jahresabschluss 2018 der Stadt Cottbus/Chósebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg aufgestellt und zur Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet.

Cottbus/Chósebuz, 20.5.21

A handwritten signature in red ink, appearing to be 'M. Niggemann'.

Dr. Markus Niggemann
GBL Finanz- und Verwaltungsmanagement



8. Feststellungsvermerk

Der doppische Jahresabschluss 2018 der Stadt Cottbus/Chósebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg festgestellt und zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung weitergeleitet.

Cottbus/Chósebuz,

26.07.2019

Holger Keich
Oberbürgermeister

